

Von: Ari Lipinski [<mailto:lipinskiari@gmail.com>]

Gesendet: 04 December 2014 10:13

An: Bärbel Illi

Cc: DIG VORSTAND 2014

Betreff: Kommentar zu Ihrer ZDF-Reportage "Durst"



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT

Sehr geehrte, Liebe Bärbel,
sehr geehrte, liebe Vorstandsmitglieder der DIG
Stuttgart m. Ne.,

vielen herzlichen Dank!

Wunderbar!
Ich denke, es ist hervorragend formuliert!

Besonders freue ich mich, mit im Team zu sein,
das als DIG Stuttgart m. Ne. eine wichtige bundesweite
Aktion für
Israel und für einen ausgewogenen Journalismus
unternimmt.
Das dient dem Anliegen deutsch israelischer
Freundschaft.

Auch ich werde meinen Kontakten empfehlen, diese
sachliche Reaktion
an das ZDF zu richten.

Herzlichst Schalom
Dein
Ari Lipinski
www.arilipinski.com
lipinskiari@gmail.com
0172-7161894

Sent from my iPad

On 04.12.2014, at 09:06, Bärbel Illi <baerbel.illi@t-online.de> wrote:
An die Mitglieder der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
Stuttgart und Mittlerer Neckar
sowie an die an unseren Veranstaltungen Interessierten

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen einen Brief des Vorstands der DIG
Stuttgart an Herrn Kleber vom ZDF zur Kenntnis.

Freundliche Grüße, Bärbel Illi

Von: Bärbel Illi [<mailto:baerbel.illi@t-online.de>]

Gesendet: Donnerstag, 4. Dezember 2014 08:42

An: 'kleber.c@zdf.de'

Betreff: Kommentar zu Ihrer ZDF-Reportage "Durst"

An das ZDF
Herrn Claus Kleber

- Brief im Original per Post am 3.12.14 -

Kopie an
Deutsche Botschaft in Israel
Israelische Botschaft in Berlin
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaften der Deutsch-
Israelischen Gesellschaft

Sehr geehrter Herr Kleber,

wir möchten Sie auf einige Unzulänglichkeiten Ihrer
Reportage „Durst“ hinweisen, die kürzlich im ZDF
gezeigt wurde.

Es gibt 4 bis 5 Grundwasser-Aquifere zwischen
Mittelmeer und Jordan, und nicht nur eines unter der
„Westbank“, wie der Beduine behauptet, den Sie zu
Wort kommen lassen.

Das Jordanwasser liefert Israel heute nur noch ein
Viertel des von Israel verbrauchten Wassers, - nicht die
Hälfte wie in der Reportage behauptet wird. Zu
verdanken ist das israelischen Investitionen und
Erfindungen in Entsalzung, Wiedernutzung von
Klärwasser, Nutzung von sparsamer Tröpfchen-
Bewässerung, ständiger Neu-Entwicklung von Gemüse
und Obst, die mit weniger Wasser oder gar mit leicht
salinem Wasser angebaut werden können.

Alle Rohrleitungen, die in der Reportage in der
„Westbank“ zu sehen waren, sind die klassischen
israelischen Leitungen. Das haben nicht die Beduinen
dort gebaut, sie haben sicher auch nicht die zu
sehenden Filter montiert. Fotograf und Reporter

wissen offenbar nicht, was sie dort aufgenommen haben. Sie zeigen von Israel angelegte Leitungen, und beschuldigen gleichzeitig Israel nicht genug für die Palästinenser getan zu haben, sie gar beraubt zu haben. Kein guter Journalismus.

Leider haben Sie es versäumt darzustellen, dass Israel weltweit führend in der Tröpfchen-Bewässerung, in der Wiedernutzung von Klärwasser in der Landwirtschaft und in der Entsalzungstechnik ist.

Hier Daten der israelischen Wasserbehörde:
Der jährliche pro Kopf Wasser-Konsum der Palästinenser in der Westbank ist von 93 Kubikmeter im Jahre 1967 (Eroberung durch Israel) dank der israelischen Versorgung auf 129 Kubikmeter pro Kopf pro Jahr im Jahre 2006 gestiegen. (Und dies trotz des Bevölkerungszuwachses)
Allein an die Palästinenser gibt Israel jährlich 52 Millionen Kubikmeter (KBM) Wasser. Das sind 21 Millionen KBM mehr als Israel nach dem Wasservertrag Israel-Palästina von 1994 (zu Arafats Zeit, nach den OSLO-Verträgen von 1993.) verpflichtet wäre zu liefern. Seit Israel einen Teil der Westbank verwaltet, ist der Wasser-Konsum der Palästinenser in der Westbank von 60 Millionen KBM im Jahr 1967 auf 185 Millionen KBM in 2009 gestiegen.

Die Palästinenser hingegen halten ihre Verpflichtungen nicht ein. Sie müssten Kläranlagen bauen: Tun sie nicht. Sie müssten den bei ihnen üblichen illegalen Wasser-Raub aus den Leitungen unterbinden, bzw. reduzieren. Tun sie nicht.
Sie müssten einen wachsenden Anteil ihrer Landwirtschaft mit recyceltem Wasser (Klärwasser von Trinkwasserqualität) bewässern. Sie tun es nicht. Dem gegenüber hält Israel den Weltrekord in der Wiedernutzung von Klärwasser für die Landwirtschaft.

Israel investiert eigenes Geld in die Seewasser-Entsalzungsanlagen am Mittelmeer. Gaza (liegt auch am Mittelmeer) bekommt jährlich von Katar 250 Millionen Dollar Hilfe. Damit hätte Gaza längst mehrere Entsalzungsanlagen feinsten Qualität bauen können. Tun sie nicht. Stattdessen investieren die Palästinenser von Gaza in Raketen, um auf Zivilisten in Israel zu schießen.

Um Wasser zu sparen, bewässert Israel in der Landwirtschaft mit der Methode der Tröpfchen-Bewässerung. Sie ist eine israelische Erfindung, die

mittlerweile 110 Länder einsetzen und für die die israelische Firma Netafim den World Water Award 2013 erhielt. Warum geben Sie eine beim Thema Wasser so entscheidende Information nicht an die Zuschauenden weiter?

Die Palästinenser beschwerten sich über Wassermangel. Dabei haben sie in Gaza und der Westbank über 300 ungenehmigte Wasser-Brunnen bauen lassen, die wenige Familien auf Kosten der Masse reich werden lassen.

Dass Sie das Thema Wasser im Kontext des israelisch-arabischen Konfliktes ansprechen und dabei wie selbstverständlich nur eine Seite zu Wort kommen lassen, ist skandalös.

Sollten Sie zum Thema Wasser in Israel journalistisch weiterarbeiten, empfehlen wir Ihnen als kompetenten Gesprächspartner unser Vorstandsmitglied Ari Lipinski (www.arilipinski.com/wasser-vortrag/).

Mit freundlichen Grüßen
Bärbel Illi

Deutsch-Israelische Gesellschaft Stuttgart und Mittlerer Neckar
Keplerstr. 34, 73760 Ostfildern
Tel.: 0711-4411138
mobil: 0151 14943690
www.dig-stuttgart.net

